

Anbeterinnen des Blutes Christi Missionare vom kostbaren Blut

Die Seiten Ihrer
Ordensgemeinschaft
in kontinente 05-2019



Bild: Sr. Johann Rubin

» VERSTEHEN

**Die ganze Natur spricht,
aber wer kann sie hören?
Wer hat Augen, Ohren und ein Herz,
diese Sprache zu verstehen?**

PHIL BOSMANS

Liebe Leserin, lieber Leser,

Es ist Schöpfungszeit! Bei der dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung der Kirchen, 2007 in Sibiu, Rumänien, wurde den Mitgliedern empfohlen, den Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und einen nachhaltigen Lebensstil zu widmen. In der Orthodoxen Kirche wird der 1. September als Tag der Schöpfung gefeiert, in der katholischen Kirche ist der 4. Oktober das Fest des Heiligen Franz von Assisi, der eine ganz besondere Nähe zur Natur hatte. An vielen Orten wird in diesem Zeitraum auch Erntedank gefeiert. Heute ist vielerorts eine heiße Klimadebatte in Gang. Die Schöpfung ist ein Geschenk

des Schöpfers an uns Menschen, und es gilt, zu diesem Geschenk Sorge zu tragen.

Am 21. Oktober begeht die Kostbar-Blut-Familie das Fest des Heiligen Kaspar. Wir feiern den aufgehenden Samen, den der Heilige während seines Lebens ausgestreut hat. Die Psalm-Meditation in diesem Heft ist eine Ausdrucksform für die Ernte eines Lebens im Vertrauen auf den Schöpfer. Mit der Wahl der neuen Provinzleitung halten auch die CPPS gleichsam die Ernte eines längeren Unterscheidungsprozesses in den Händen. Mit besten Grüßen und guten Wünschen
— Sr. Johanna Rubin ASC,
P. Ferdinand Zech CPPS

Eine Bibelstelle, die mich anspricht (Ps 8, 5)



Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Ein Psalmwort, das mein Leben in allen Facetten widerspiegelt. Von Kind auf hatte ich innerlich die Sicherheit, dass ich geborgen bin. Vielleicht ist es zutiefst das Urvertrauen, das kaum zu lokalisieren ist.

Ich kam als zweites Kind auf die Welt, kaum ein Jahr nach meinem Bruder Erwin. Das war in den Anfängen des Zweiten Weltkriegs. Unser Vater wurde in den Krieg eingezogen. Unsere Großmutter, unsere Mama und wir zwei Kinder blieben zurück. Arm und in äußerer Unsicherheit spürten wir unsere tiefe Zusammengehörigkeit. Jeden Abend saßen wir bei Verdunkelung im Kerzenschein und beteten, besonders für unseren „Däti“, der uns so sehr fehlte. Voll Freude und in Dankbarkeit konnten wir ihn am Ende des Krieges in unsere Arme schließen. Dieses Wiedersehen ist so tief in mir verankert, als ob es gestern gewesen wäre. Das Empfinden, Gott weiß um jeden Menschen, verstärkte sich in mir: „Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“

So gingen die Jahre dahin. Mein Bruder Erwin und ich waren beide aktiv in der KAJ, und das gewährte einen Zusammenhalt unter Jugendlichen, für die gute Sache einzutreten. Alles in allem erlebten wir eine Jugend, die in den kommenden Jahren manche Weichen stellte. Als Jugendliche schien das Religiöse eher im Hintergrund und doch war es ein fester Boden, der uns in der Familie getragen hat. Ich wurde zu den Schwestern im Kloster St. Elisabeth in Schaan geführt, Erwin trat bei den Missionaren vom Kostbaren Blut in Schellenberg ein. Unser Entschluss war für unsere Umgebung total unverständlich. Das Schwerste, das mir abverlangt wurde, war das Zurücklassen meiner kleinen Schwester Barbara. Aber auch



Foto: Johanna Rubin

da nahm der Psalmvers wieder Gestalt an: „Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?“

Das Leben im Kloster in den ersten Jahren war für mich in vielen Bereichen unverständlich, und doch wusste ich im Innern, dass ich hier einen Auftrag habe. Arbeit und Ausbildung standen im Vordergrund. Das Spirituelle fehlte weitgehend oder war auf bestimmte Übungen festgelegt. Trotz allem kann ich sagen: Es war mein Weg, der mich weiterführte.

Die letzten 25 Jahre in St. Martin in Dornbirn eröffneten mir einen Weg, als

priesterliche Frau zu leben, meine innerste Berufung wahrzunehmen. Der Einsatz war vielseitig. Ich habe erfahren, dass Seelsorge und Menschen Sorge nicht zu trennen sind.

Es gäbe in meinem Leben noch viele Stationen, an denen ich Gottes Führung deutlich spürte. Das gab mir Sicherheit, auf dem rechten Weg zu sein. Ein von uns Schwestern oft gesungenes Lied bringt dies zum Ausdruck:

„Ich traue auf dich, o Herr.
Ich sage, du bist mein Gott.
In deiner Hand liegt meine Zeit,
in deiner Hand liegt meine Zeit.“

— Sr. Ermelinde Kräutler, ASC

„Brot und Rosen“ - Pilgerreise nach Rom



Fotos: Reinhard Matt, Schellenberg

Die vom Kloster St. Elisabeth in Schaan angebotene Romreise 2019 ist auf großes Interesse gestoßen.

Nachdem die 2016 von „Brot und Rosen“ organisierte Pilgerreise nach Rom besten Anklang gefunden hatte, wurde für 2019 erneut eine solche Reise angeboten. Sie war rasch ausgebucht. Drei Vorbereitungstreffen dienten dem gegenseitigen Kennenlernen.

Die Pilgergruppe traf am 27. April im römische Regionalhaus der ASC-Schwester ein. Dem Abendessen ging eine heilige Messe voraus. Ein Teil der Gruppe übernachtete im Regionalhaus, der andere Teil logierte im „Domus Helena“, einem von Franziskanerinnen geführten Hotel.

Katakomben San Callisto und Meditationsweg

Am 28. April besuchten alle die Katakomben San Callisto. Anschließend gestaltete Sr. Elisabeth Müller, ASC, einen Meditationsweg. Jede und jeder zog eine Nummer und begab sich zum entsprechenden Meditationsbild entlang eines Weges. Hier war jeweils eine biblische Szene zu sehen, die einen Impuls gab: Wo stehen wir im Leben und welchen Anstoß könnte die gezeigte Szene für unseren Alltag geben?

Papstaudienz als Höhepunkt

Zwei Tage später führte der Weg zu stillen Orten außerhalb des Zentrums, zunächst zur Kirche San Lorenzo fuori le mura. Ein ähnlich ruhiger Ort ist Tre Fontane, wo sich der Sitz der Kleinen Schwestern befindet. Eine Schwester aus Luxemburg stellte ihre Ordensgemeinschaft vor.

Die Teilnahme an der Papstaudienz am 1. Mai war für viele der Höhepunkt. Es ist immer eine Freude, dem bescheidenen und klugen Bischof von Rom zuhören zu dürfen. Mit einem Wortgottes-

Pilgergruppe

Das gemeinsam Erlebte verband die Gruppe miteinander.

Audienz

Höhepunkt der Romreise war die Audienz bei Papst Franziskus.

dienst und einem gemeinsamen Essen schloss der letzte Abend.

Abschied - und ein großer Dank

Am 3. Mai trat die Gruppe die Heimreise an – teils mit dem Zug, teils mit dem Flugzeug. Alle sind dankbar für die tolle Gruppenerfahrung und das gemeinsam Erlebte. Ein besonderer Dank gilt dem Team von „Brot und Rosen“ mit Peter Dahmen, Susanne Falk-Eberle und Schwester Elisabeth sowie den Gastgeberinnen in Italien. — Klaus Biedermann





Foto: P. Richard Pühringer, CPPS

KUFSTEIN

Provinzwahlversammlung schaut in die Zukunft

Die Missionare vom Kostbaren Blut aus Deutschland, Österreich und Liechtenstein und manchmal auch aus dem brasilianischen Vikariat treffen sich alle Jahre für einige Tage, um die Gemeinschaft zu pflegen und zu vertiefen, zum Austausch über die Hausgemeinschaften, um wichtige Themen zu beraten und Wege in die Zukunft zu vereinbaren. Alle vier Jahre ist dieses Treffen eine Provinzwahlversammlung – so auch vom 23. bis 26. Juni 2019 in unserem Missionshaus Mariahilf in Kufstein. Erstmals waren Mitglieder der USC, der Laiengemeinschaft vom Kostbaren Blut, sechs Vertreterinnen der verschiedenen Regionen, mit dabei. Ihre Präsenz hat den Beratungen gut getan, ihr Gebet hat uns gestärkt, und sie konnten und haben sich mit ihren Überlegungen und Sichtweisen in das Gespräch eingebracht. Vor einem Jahr wurden nach längerer Zeit der Vorbereitung Frauen und Männer in die USC (Unio Sanguis Christi) aufgenommen. Die tiefere Bindung zu uns

Missionaren vom Kostbaren Blut findet Ausdruck in ihrer Teilnahme an unserer Provinzversammlung.

Neben einer Reihe von Berichten (Provinzial, Vikariatsleiter, Ökonom) und Zeiten gemeinsamen Betens berieten wir angesichts fehlenden Nachwuchses und zunehmenden Altersdurchschnitts über Schritte in die Zukunft, auch in Zusammenhang mit anderen Provinzen. Ein Zusammengehen mit anderen europäischen Provinzen (Italien, Polen, Spanien und Portugal), ein Bemühen um Mitbrüder aus Tansania oder Indien sind Vorschläge, und die neue Provinzleitung soll sich darum kümmern.

Provinzial Pater Ferdinand Zech stehen Pater Josef Gehrler (als Vizeprovinzial) sowie Pater Georg Wiedemann, Pater Josef Klingele und Pater Richard Pühringer als Provinzräte zur Seite.

Ein ganz herzlicher Dank gilt Pater Andreas Hasenburger, der zwölf Jahre lang die Deutsche Provinz geleitet und

Gottes Plan erkennen zu können und seinen Weg zu gehen - darum baten die Teilnehmer der Versammlung.

dabei unzählige Reisen gemacht, viele Gemeinschaftstreffen geleitet, viele persönliche Gespräche geführt und manche Schritte angestoßen und begleitet hat.

Auf unserem Weg vertrauen wir darauf, dass viele Menschen uns mit ihrem Gebet begleiten und dass wir so Gottes Plan mit uns erkennen und seinen Weg gehen können.

— P. Ferdinand Zech, CPPS

IMPRESSUM

Eigenteil

**Anbeterinnen des Blutes Christi
Missionare vom Kostbaren Blut**

Redaktion:

CPPS Missionare
Tel.: 0049 8265 9691 0

Sr. Johanna Rubin
Tel.: 0041 41 833 8483
Mail: jrubin@kloster.li

Bestellung/Zahlung CPPS:

für D:
Missionshaus Baumgärtle,
87739 Breitenbrunn,
Bankverb.: Liga Augsburg,
IBAN: DE 39 7509 0300 0000 1495 78
BIC: GENODEF1M05

für A:
Kolleg St. Josef,
Gyllenstormstraße 8,
5026 Salzburg-Aigen,
Bankverb.: Postscheckkonto Wien,
IBAN: AT 36 6000 0000 0794 8653
BIC: OPSKATWW

für LI/CH:
Missionare vom Kostbaren Blut Missionshaus,
FL-9488 Schellenberg,
Bankverb.: Postscheckamt St. Gallen,
IBAN: CH 57 0900 0000 9000 2904 3
BIC: POFICHBEXXX

Bestellung/Zahlung ASC:

für D:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Josefsheim, 88167 Röthenbach,
Bankverb.: Schwestern asc,
Raiffeisenbank Westallgäu
IBAN: DE 59 7336 9823 0000 2115 83
BIC: GENODEF1WWA

für A:
Schwestern asc,
6830 Rankweil,
Bankverb.: Raiffeisenbank Rankweil,
IBAN: AT 96 3746 1000 0006 6498
BIC: RVVGAT2B461

für LI/CH:
Anbeterinnen des Blutes Christi,
Kloster St. Elisabeth, FL-9494 Schaan
Bankverb.: Schwestern asc, LLB
IBAN: LI 70 0880 0000 0202 3410 5
BIC: 8800; SWIFT: LILALIXX

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei
Senefelderstr. 2
D-65549 Limburg.

Jahresbezugspreis:
14,95 Euro, 25 CHF (Ch/LI)

Objekt 27/28